



FORSCHEN HEILT KREBS

Spitzenleistungen zur Rettung von Kindern EU-Projekt „Forschen heilt Krebs“ schafft Wissen

(Wien-15-05-2008) „Krebs bei Kindern ist, im Vergleich zu Krebs bei Erwachsenen, in drei von vier Fällen tatsächlich gut behandelbar. Diesen beachtlichen Sieg wollen wir mit unserer Initiative publik machen“, erklärte Prof. Helmut Gadner, Leiter der St. Anna Kinderkrebsforschung, heute, am 15. Mai 2008, bei einer Pressekonferenz in Wien. Schwerpunkt des von der Europäischen Union geförderten Projekts „Forschen heilt Krebs“ sind die stark gestiegenen Überlebensraten als Ergebnis modernster Diagnostik und Therapien dank intensiver Labor- und klinischer Forschung.

Die in Österreich rund 180 und in Deutschland cirka 2000 jährlich neu erkrankten Kinder werden in klinischen Studien und nach standardisierten Therapie-Optimierungs-Protokollen betreut. Durch diese qualitätssichernden und innovativen Maßnahmen in europäischen Netzwerken könne man Behandlungskonzepte stetig verbessern, erläuterte der Projekt-Partner und Geschäftsführer der Deutschen Kinderkrebsstiftung, Jens Kort.

Aufgeklärt wird auch über mögliche medizinische, psychische und soziale Spätfolgen nach Bewältigung von Krebs im Kindesalter. „Unser Appell an die Gesellschaft: uns gleichberechtigt wie Gesunde im Zugang zu beispielsweise Bildung, Jobs, Lebensversicherungen zu behandeln“, betonte die jetzt geheilte Diplom-Psychologin Dorothee Schmid, die im Alter von fünfzehn Jahren an einem Tumor am Eierstock, mit sechszwanzig an Hautkrebs erkrankt war.

„Wir sind ebenso fit und leistungsfähig wie gesunde Gleichaltrige. Leider behandelt man uns oft weiterhin als Kranke“, resümierte Alexander Löhr, Medizin-Student, der vor elf Jahren ein Ewing Sarkom, sprich einen Knochentumor, besiegte. „Die meisten Überlebenden zeichnen sich durch hohe Belastbarkeit und eine post-traumatische Entwicklung aus. Sie verfügen über eine große psychische Reife, viel Einfühlungsvermögen und eine hohe Wertschätzung des Lebens“, so Prof. Giuseppe Masera, Kinderkrebs-Experte aus Monza, Italien.

„Information muss heute attraktiv sein. Dies gilt besonders für die Wissenschafts-Kommunikation seltener Erkrankungen wie Kinderkrebs“, erklärte Prof. Robert Schlögel, Sektionschef des Bundesministeriums für Gesundheit. Mittelpunkt des Projektes sind Aktionen, wie eine Radtour im Juli zur Aufklärung über Sarkome, ein „Public Forum“ für Schüler im November, Events mit Überlebenden sowie ein TV-Film im zweiten Projekt-Jahr. Über Videospiele und ein markantes Design will man auch nicht am Thema interessierte Jugendliche motivieren, das geplante Web-Portal www.forschenheiltkrebs.eu zu besuchen.

Weitere Bilder unter:

Bild(er) zu dieser Meldung finden Sie unter <http://bild.ots.at>

Rückfragehinweis:

St. Anna Kinderkrebsforschung, Sandra Brezina-Krivda
Mail to: sandra.brezina@ccri.at, Mobil: 0664/156-29-14
Website: www.forschenheiltkrebs.eu